

**Zeitschrift:** Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Privatschulen

**Band:** 2 (1929-1930)

**Heft:** 7

**Rubrik:** Aus schweizerischen Privatschulen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Schulpaläste!** Aus Holzweissig bei Bitterfeld wird folgender Vorfall gemeldet. In diesem mehrere tausend Einwohner zählenden Ort ist in der Schule während des Unterrichts der Fussboden unter dem Platz des Lehrers durchgebrochen, so dass der Lehrer vor den entsetzten Augen der Kinder in der Tiefe verschwand. Nur mit Mühe und erheblichen Verletzungen konnte er aus seiner ungewöhnlichen Lage befreit werden.

\*

**So macht es Amerika:** Die „Orphans Association“ in Chicago will am 25. August 5000 Waisenkinder zu einem Picknick nach dem Lincolnpark führen. Hiefür werden etwa 1500 Autos benötigt. Der grosse Waisenverein aber besitzt ihrer 300 und daher standen am 10. d. Mts. in sämtlichen Chicagoer Blättern Anzeigen im redaktionellen Teil, die sich an die amerikanischen Autobesitzer wandten, die für diesen Zweck für einen Tag ihre Wagen zur Verfügung stellen mögen. „Wir brauchen 1200 Autos, um Waisenkindern eine Freude zu machen“, stand überall gross und fett zu lesen. Am betreffenden Tage standen weit über 1200 Privatwagen zur Ausfahrt der Waisenkinder bereit. —

\*

**Zum Thema: Prügelstrafe!** Wie die Blätter berichten, wurden letzthin elf Knaben, die in einem fremden Obstgarten Äpfel gestohlen hatten, von der Strafkammer Radcliffe dazu verurteilt, an einem bestimmten Tage von ihren Eltern vor dem versammelten Gerichtshof verprügelt zu werden. Die Wahl der Strafinstrumente wurde den Eltern überlassen. Bei dem Strafakt sollte ein Beamter der „Nationalgesellschaft für die Vermeidung von Grausamkeiten gegen Kinder“ anwesend sein. Verschiedene Eltern lehnten die Teilnahme an dieser seltsamen Prozedur ab mit der Begründung, dass sie ihre Kinder bereits verprügelt hätten. Andere legten aufs schärfste Verwahrung ein gegen die Art der vorgeschlagenen Strafe. Daraufhin hat die Strafkammer beschlossen, die Angelegenheit zu überprüfen und das Jugendgericht in Radcliffe einen neuen Entscheid fällen zu lassen.

\*

**Kochunterricht für Knabenklassen.** Koch- bzw. Haushaltsunterricht für die Mädchen ist eine wunderschöne Sache,

die bereits lange vor dem Kriege als dringende Notwendigkeit anerkannt und darum in den meisten Gross- und Mittelstädten und auch in vielen kleineren Gemeinden eingeführt worden ist. Die unterrichtlichen und erzieherischen Einwirkungen dieses Unterrichtsfaches haben die gehegten Erwartungen voll erfüllt, und es wäre nur zu bedauern, wenn in der Volksschule — wie es hier und da geplant ist — ein Abbau dieses Unterrichts mit der Begründung erfolgte, dass er in die Mädchenberufsschule gehört. So notwendig dieses Fach vor allem als Vorbereitung für den späteren Hausfrauenberuf unserer weiblichen Jugend anerkannt werden muss, so wird doch die Dringlichkeit seiner Einführung für die oberen Knabenklassen, wie sie jetzt in Halle a. S. in der weltlichen Schule erfolgt ist, von den verschiedensten Seiten angezweifelt. Wenn es sich hierbei nur um einen Versuch handelt, so kann man dem wohl zustimmen. Die hierbei gemachten Erfahrungen müssen abgewartet werden, ehe über diese Angelegenheit ein endgültiges Urteil gefällt werden kann. Das schliesst natürlich nicht aus, dass man grössere Knaben, z. B. in Erziehungsanstalten und Ferienheimen oder vor grösseren Klassenreisen zum Zwecke des Abkochens, in die Anfangsgeheimnisse der Kochkunst einführt.

\*

## Aus schweizerischen Privatschulen.

An der am 6. und 7. Oktober in Baden stattgehabten **Gymnasiallehrer-Tagung** hielt unser Mitarbeiter, Priv.-Doz. Dr. Max Zollinger (Zürich) ein vielbeachtetes Referat über „**Staatsschule und Internat**“, worin er die Ergebnisse seiner mehrjährigen Studien an schweizerischen und deutschen Privatschulen verschiedenster Richtung, von den Klosterschulen bis zu den Landerziehungsheimen, darlegte. Wir werden auf das Referat Dr. Zollingers in einem spätern Heft zurückkommen.

**Infolge Raummangels muss die Bücherschau dieses Hefes zugunsten der Hauptbeiträge ausfallen.**

## Zeitschriftenschau.

Unter dem Titel „**Corbusier gegen Corbusier**“ wird im Septemberheft (No. 6, 1929) des „**Heimatschutz**“, Basel, eine vielsagende Äusserung des Erfinders der Wohnmaschine zitiert, worin Corbusier selbst die Einseitigkeit des neuen Baustils zugibt:

„Im Bemühen, jene Gesimse, Giebel und Kuppeln wegzuschaffen, hatten wir eine Formel aufgestellt: das Haus ist eine Wohnmaschine. Und dieser Ausdruck war so schlagend, dass er überall sein Echo fand. Das bedeutet also die Rückkehr zur Null, und so beginnen wir bei der Null. Neue technische Mittel, neue Bestimmungen des Hauses. Und so sind wir denn tief hinunter getaucht in diese Aufgaben des Handwerkes: der Architekt wurde zum Ingenieur. — Aber nein! Gerade nicht! Wenn erst einmal Not und Tod vertrieben sind, taucht das Gemüt auf; der Mensch sagt: „Ich möchte wissen, wie ihr euch meine Wohnmaschine vorstellt? Habt ihr alles durchdacht? Wohnen: ich komme nach Hause, esse, schlafe; gut! Aber ich denke auch. Ich möchte etwas, das nur dazu dient, mir zu gefallen oder mich zu begeistern... Das heisst, dass ich die Beziehungen zwischen Dingen aus-

findig mache, die mir die Gewissheit geben, dass ich ein freier Mensch bin. Ich will Freude haben. Was ihr nutzlos nennt, ist mir nützlich... Die Wohnmaschine ist erst auf dem Wege zu einer Architektur. Sie könnte nicht in Gang gebracht werden, wenn sie uns gar keine geistige Nahrung geben würde. Wo beginnt die Architektur? Sie beginnt dort, wo die Maschine aufhört.“

\*

Die „**Schweizerische Lehrerzeitung**“ (No. 42) und die „**Schweizer Schule**“ (No. 42) besprechen in einlässlicher Weise den bedeutsamen, von Bundesrat Motta anlässlich der Luzerner Kantonallehrerkonferenz vom 7. Oktober in Triengen gehaltenen Vortrag über „**Völkerbund und Schule**“. Schon Briand und Stresemann † haben bei der letzten Völkerbundversammlung in ungewöhnlich eindringlicher Weise auf die Notwendigkeit viel intensiverer Populärisierung des Völkerbundgedankens durch die Schule hingewiesen. Es scheint, dass man in massgebenden Völkerbundkreisen immer mehr Gewicht darauf legt, die Zusammenarbeit der Völker durch die Gewinn-